

Sorgfältig vorgehen

Fonds für Infrastruktur-Investitionen

Bis Mitte des kommenden Jahrzehnts müssen weltweit fast 80 Billionen US-Dollar in die Infrastruktur investiert werden. Das hat PricewaterhouseCoopers ermittelt. Brücken, Straßen und Tunnel, Häfen, Flughäfen und Schienennetze sind zu bauen und zu betreiben – vor allem in Schwellenländern mit extremem Bevölkerungs- und Wirtschaftswachstum. Energie, Versorgung und Telekommunikation sind hier die größten Baustellen. Das benötigte Kapital soll größtenteils von privater Seite kommen. Im Gegenzug werden nachhaltige stabile Renditen versprochen.

Grundsätzlich sind Fonds auch bei Investments in Infrastruktur ein geeignetes Anlageinstrument. Doch nicht jeder Fonds, der zu glänzen scheint, ist tatsächlich geeignet. Vor allem von Angeboten, die über die Verwendung der ihnen anvertrauten Mittel keine oder nur nebulöse Angaben machen, sollte man die Finger lassen. Außerdem ist darauf zu achten, in welchen Regionen ein Fonds investiert. Denn die Rahmenbedingungen variieren. So herrschen zum Beispiel nicht überall sichere politische und juristische Verhältnisse. Und in einigen Staaten

wird der Aufbau der Infrastruktur subventioniert, in anderen nicht.

Vergangenes Jahr haben viele Anleger für Infrastruktur-Investitionen Asien favorisiert. Das dürfte auf absehbare Zeit so bleiben, denn Europa leidet noch immer unter den Folgen der Finanzkrise und schiebt das Thema Infrastruktur auf die lange Bank. Zudem ist Europa bei der Energieversorgung ein gesättigter Markt. Asien aber mit seinen mehr als vier Milliarden Menschen hat gewaltigen Energiehunger und großen Nachholbedarf. Laut Schätzungen der Asian Development Bank soll der Energiebedarf bis 2030 um rund 100 Prozent wachsen. Derzeit werden 85 Prozent der verwendeten Energie durch importierte fossile Rohstoffe teuer und umweltschädlich erzeugt. Dabei sind Sonne, Wind, Wasser, Erdwärme und verstrombare Biomasse reichlich vorhandene alternative Energiequellen. „Diese gilt es zu nutzen“, betont Michael Sieg, Vorstand der Investmentgesellschaft ThomasLloyd, die sich auf den Sektor Infrastruktur in Asien spezialisiert hat. „Erneuerbare-Energien-Kraftwerke können in Asien verhältnismäßig kostengünstig errichtet und betrieben werden.“ Sein Haus finanziert beispielsweise auf den Philippinen den Bau von Solar- und Biomassekraftwerken mit Kapital privater und professioneller Investoren. Aktuell bietet man Privatanlegern unterschiedliche Fonds und Anleihen mit verschiedenen Rendite-Risiko-Profilen, Laufzeiten und Mindestanlagen an.

Auch die Ergebnisse anderer aktiver Fonds wie die der Amundi Equity India Infrastructure, der Invesco Asia Infrastructure Fund und der Aberdeen Global Emerging Markets Infrastructure zeigen, dass Infrastruktur-Investitionen in Asien attraktiv sind. ThomasLloyd bewirbt seine Produkte, die neben einer hohen Wirtschaftlichkeit auch eine ökologische und soziale Rendite versprechen, mit „Impact Investing“. Sieg: „Studien belegen, dass eine positive gesellschaftliche Wirkung und eine attraktive Rendite kein Widerspruch sind. Kapitalanlagen mit starker Nachhaltigkeit erzielen oft bessere Ergebnisse als weniger verantwortungsvoll ausgerichtete.“ *Katja Müller*



In Asien sind viele Infrastrukturprojekte zu finanzieren. Foto: Fenton / Adobe Stock